

Herrenhaus. Ein stattlicher, in der Aussenarchitektur ganz schlichter Bau, zeigt über dem Thore das Wappen der Lindenau und Pflugk und die Jahreszahl 1723.

Ueber dem Gutsthore das Wappen der Wilke mit der Inschrift: V. W. 1788 (von Wilke).

Vergl. Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 213. — Album der Rittergüter Bd. I, S. 216. Mit Abbild. S. 219.

Ballendorf.

Kirchdorf, 8 km westlich von Colditz.

Kirche, Schwester von dem in der Ephorie Borna gelegenen Buchheim. Der rechtwinkelige Chor ist in der Tonne gewölbt und gehört anscheinend dem 15. Jahrh. an. Daran stösst das flach gedeckte und mit spitzbogigen, maasswerklosen Fenstern versehene Langhaus, sowie ein Thürvorbau. Der Thurm ist in Barockformen gehalten. Der Bau wurde 1884 im Innern ausgemalt.

Im Chor ein Sakramentshäuschen, etwa von 1480, mit zwei Fialen, Wimberg im Eselsrücken; unter den Fialen zwei kleine Bischofstatuen, eine mit Schwert in der Linken (St. Heinrich, St. Bonifacius?); 88 cm hoch, 70 cm breit. Schmiedeeisernes Gitter; die Kreuzblume ist zerstört; das Ganze sehr stark übermalt.

Zwei Messingleuchter, getrieben, in derben Profilen.

Patene, Silber, vergoldet, 165 mm Durchmesser. Anscheinend Anfang des 16. Jahrh.

Beiersdorf.

Kirchdorf, 4 km nordwestlich von Grimma.

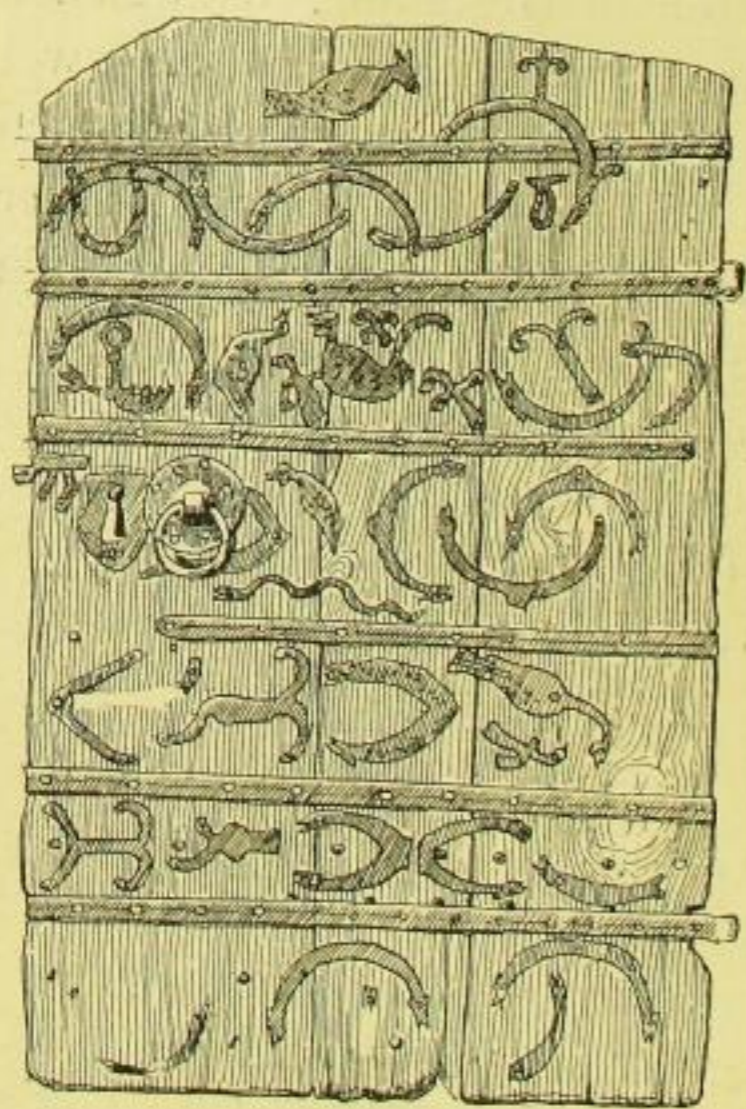
Die Kirche, Tochter von Hohnstädt, ist 1886/87 von Architekt Chr.

Schramm in Dresden neu gebaut. Die alte Kirche war ein schlichter Bau romanischen Ursprungs mit runder Koncha, mit Brettern verschlagenem Fachwerkthurm über der Vierung, hier und im Schiffe flach gedeckt. (Photographische Ansichten bei Herrn Pfarrer Dr. Otto in Hohnstädt.) Die vier Consolen in der jetzigen Sakristei stammen vom Gewölbe der alten Kirche.

Es erhielt sich eine in Holz geschnitzte, 55 cm hohe Pietà mit sehr steifem Christus. Anfang 16. Jahrh.

Die alte Thür (Fig. 6) mit romanischen schmiedeeisernen Beschlägen befindet sich jetzt auf dem Rittergute Seelingstädt, in Besitz des H. Wiessner. Die Beschläge stellen Vögel, Salamander, Schlangen und Fische, also die vier Elemente, dar. Das Schloss wurde erneuert. Die alte Kanzel, ein unbedeutendes Holzwerk, befindet sich im Pfarrhose zu Hohnstädt; die Umrahmung des gleichfalls sehr unbedeutenden, in Holz geschnitzten Altars im Besitze von C. Gurlitt in Dresden.

Fig. 6.



befindet sich im Pfarrhose zu Hohnstädt; die Umrahmung des gleichfalls sehr unbedeutenden, in Holz geschnitzten Altars im Besitze von C. Gurlitt in Dresden.